

14.03.2008

## **Immer mehr Ingenieure auf Zeit gesucht**

### **Zeitarbeitsfirmen verleihen häufiger qualifiziertes Personal - damit steigen auch die Gehälter**

Stuttgart - Der Trend zu Zeitarbeit ist in vielen Firmen ungebrochen, immer öfter fragen sie nach qualifiziertem Personal. Arbeitgeber wollen die flexible Beschäftigung nicht mehr missen, Gewerkschaften laufen dagegen Sturm.

VON PETRA OTTE

Im Südwesten zählte die Leiharbeitsbranche Ende vergangenes Jahres 65 000 Mitarbeiter, bundesweit sollen es über 700 000 sein. Dabei geht der Trend zu "Anfragen nach höher qualifiziertem Personal", sagt Ariane Durian, Landesbeauftragte des Interessenverbands Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ). In Baden-Württemberg würden sich deshalb immer mehr Zeitarbeitsfirmen etwa auf den Gesundheitsbereich, Ingenieurleistungen oder kaufmännische Dienste spezialisieren. Wer dagegen weiterhin nur gering-bezahlte Helfer vermittele, werde kaum überleben, sagte Durian im Vorfeld des IGZ-Landeskongresses in Stuttgart.

Letztere Beschäftigtengruppe sorgt seit Monaten für Streit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. "In Zeiten schwankender Firmenkonjunkturen ist die Zeitarbeit ein wichtiger Stabilisator der Stammbeschäftigten", sagte diese Woche der neue Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall, Ulrich Brocker. Wichtigstes Motiv der Betriebe für die Beschäftigung von Zeitarbeitern ist einer Gesamtmetall-Umfrage zufolge Flexibilität, gesetzliche Beschränkungen, wie den von den Zeitarbeitsverbänden und Gewerkschaften geforderten Mindestlohn, hält Brocker für unnötig. Die Verbände hingegen wollen ihre Mitarbeiter in Zukunft vor Dumpinglöhnen aus dem Ausland schützen, Gewerkschaften verlangen überdies, dass Leiharbeiter für ihre Arbeit das gleiche Geld erhalten wie die Festangestellten. Aus Sicht der IG Metall ist der günstige Arbeitseinsatz heute das Hauptmotiv für Firmen, Leiharbeiter einzustellen, diese verdrängten zunehmend Stammpersonal. Brocker zufolge kamen 2007 dagegen auf 100 regulär Beschäftigte in Gesamtmetall-Betrieben nur sechs Zeitarbeiter.

Mit ihrer Kampagne zur Begrenzung oder gar Verhinderung von Zeitarbeit schürt die IG Metall Emotionen. Durian sieht Zeitarbeitsfirmen keineswegs als verzichtbar an, vielmehr seien sie "gefragte Dienstleister, die sehr schnell in der Lage sind, Personal mit besonderen Qualifikationen zu beschaffen". Dies dürfe aber nicht nur über den Preis geschehen, räumte sie ein und regte an, genauer hinzusehen, ob die Tarifverträge der Zeitarbeitsverbände eingehalten und Mitarbeiter korrekt eingruppiert werden. Die gleiche Bezahlung setzt sich nach Meinung Durians mit dem Trend zu mehr Qualifikation automatisch durch: "Das Gehalt

bestimmen Angebot und Nachfrage. Hochqualifizierten müssen sie gleiche Bezahlung bieten." Auch dass Zeitarbeiter mehr verdienen als Festangestellte gibt es, ist aber die Ausnahme.

Drohen keine Einschränkungen durch den Gesetzgeber und kommt der Branchenmindestlohn, erwartet Durian weiter gute Geschäfte. Zugute kommt das vor allem Arbeitslosen: Zwei Drittel der im ersten Halbjahr 2007 neu angeworbenen Zeitarbeiter waren zuvor arbeitslos, hat die Bundesagentur für Arbeit herausgefunden. Der Anteil der Zeitarbeiter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland liegt bei 2,4 Prozent - Tendenz steigend.